

Merseburger Kreisblatt.



Wohnungsbesuch: Dienstags bei den Aus-
sagen 1, 20 Uhr, in den Ausgabestellen 1 Uhr, beim
Verleger 1, 20 Uhr, mit Besichtigung 1, 20 Uhr.
Die ständige Nummer wird mit 16 Pf. berechnet.
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von früh
10 bis 12 Uhr, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Preis für den Abnehmer 10 Pf. und
10 Pf. — 7 Pf.

Inseratsgebühren: Für die 4spaltige Corps-
stelle oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für perloble
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complettierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Kontingente und Reclamen außerhalb des Inzeratentheils
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen
Inzerate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 190.

Donnerstag, den 16. August 1906.

146. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg Lobigtauerstraße 11 be-
legene, im Grundbuche von Merseburg, Band
36 Blatt 1488, zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsvermerkes auf den Namen der
Frau **Berta Koch geb. Thibsch** in Merse-
burg eingetragene Grundstück, Kartenblatt 5,
Parzelle ⁸⁶⁶/₇₇ Wohnhaus in der Lobigtauerstraße
Nr. 11, Hofraum; Größe 3 a 77 qm, 800
Mark Gebäudesteuerzuschusswert, am
22. September 1906, vorm. 9 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert
werden. (1465)

Merseburg, den 25. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 5.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

* **Cronberg** (Taunus), 14. August. Der
Kaiser traf kurz nach sechs Uhr, mit seinem
Gefolge im Automobil von der Salburg
kommend, in Schloß Friedrichshof ein.
Er wurde am Portal des Schlosses von dem
Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl
von Hessen, sowie dem Kronprinzen und der
Kronprinzessin von Griechenland begrüßt.
Er gedent den Abend in der Familie des Prinzen
Friedrich Karl von Hessen zu verbringen.
Morgen früh gegen 9 Uhr trifft König Eduard
auf der kleinen Bahnstation Cronberg ein,
die, so gut es geht, herausgezogen wird. Der
Wag zum Schloß ist mit Flaggenmasten und
Gürtelbändern reich dekoriert. Eine große Schar
Schauspieler, vornehmlich Engländer, die zu-
meist in lugubriken Kostümen kommen,
streift in Cronberg zusammen.

* **Berlin**, 13. August. König Eduard
von England hat heute die Reise nach dem
Kontinent angetreten und wird vom 15.
August früh bis zum 16. morgens in Friedrichs-
hof als Gast des Deutschen Kaisers verweilen,
ehe er seine Fahrt nach Marienbad zum Zwi-
schenbesuch fortsetzt. Es ist mehr als zwei
Jahre her, daß beide Monarchen sich gesehen
haben; die letzte Begegnung fand Ende Juni
1904 in Kiel während der „Kieler Woche“

statt, und dies war das erste Mal, daß König
Eduard VII. seit seiner Thronbesteigung Anfang
1901 seinen kaiserlichen Neffen besucht hatte,
der während der Erkrankung und nach dem
Tode der Königin Victoria fast 15 Tage am
königlichen Hof verweilt hatte. Im vorigen
Jahre fuhr König Eduard ohne Aufenthalt
nach Marienbad durch, obwohl Kaiser Wilhelm
ebenfalls in Wilhelmshöhe weilte, stattdete
aber dem Kaiser von Oesterreich in Zühl
einen Besuch ab, ehe er wieder nach England
zurückkehrte.

* **Frankfurt a. M.**, 14. August. Aus
Cronberg wird gemeldet, der Train des
Königs Eduard fährt nicht über Höchst
nach Cronberg, wie zuerst behauptet war,
sondern über Frankfurt. Der Fahrplan hat
außerdem noch mehrere Änderungen erfahren.
In Frankfurt hat der Zug zwanzig Minuten
Aufenthalt. Hier werden neben anderen der
Vostfaher Sir Lascelles und General Konrad
Oppenheimer den Zug besteigen und mit nach
Cronberg fahren. Der Sonderzug des Königs,
der von Wissingen über Köln geht, entht
nur einen Salonwagen englischer Herkunft,
die anderen Wagen sind deutsche. Im Ge-
folge des Königs befinden sich Major General
Sir Stanley Glade, Major Ponsonby und
Sir Charles Garding. — In Cronberg trifft
König Eduard morgen früh um 8^{1/2} Uhr ein.
Der Empfang durch den Kaiser findet im
kleinen Fürstentempel statt, von hier fahren
beide Monarchen über die Hauptstraße und
Hainstraße nach dem Schloß, Alsbald ist
hier vermutlich im engsten Familienkreis
Frühstückstafel.

Wie immer bei solchen Gelegenheiten, so
tauschen auch jetzt anlässlich der Monarchen-
Zusammenkunft in Cronberg seitens der eng-
lischen Presse die sonderbarsten Gerüchte auf,
wovon die beiden nachstehenden Meldungen be-
sonders interessieren:

* **London**, 14. Aug. Der „Standard“
erklärt in einem Artikel über König Eduard
und Kaiser Wilhelm, es sei von den
Engländern unvermeidlich, an dem maritimen
Geheiß des Kaisers und seiner Minister An-
stoß zu nehmen. „Wir sind stolz darauf, ver-

ständige und gutmütige Völker zu sein.
Wir wollen darauf warten, uns zu freieren,
bis wir etwas haben, worum wir streiten.“

* **London**, 14. Aug. Die „Ball Wall
Gazette“ bringt eine sonderbare Version über
die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit
König Eduard. Danach hätte König Eduard
einen eigenhändigen Brief vom
Zaren durch einen Spezialkurier erhalten,
den der russische Vostfaher dem König per-
sönlich aus Land gebracht habe. Gleichzeitig
seien Briefe der russischen Kaiserin an eine
englische Cousine eingetroffen. In dem
Briefe an den König Eduard soll der Zar
diesen um eine Klärung über die durch die
jüngsten Ereignisse entstandene neue Lage
in Rußland ersucht haben. Die Antwort sei
sofort abgegeben, und unmittelbar darauf
sei die Begegnung mit dem Kaiser arrangiert
worden. Nach der Konferenz des Königs
mit dem Kaiser in Friedrichshof werde, so
glaubt man, nach der „Ball Wall Gazette“,
eine gemeinsame Antwort an den Zaren ab-
gehen. Großfürst Alexis, der in Romburg
ist, werde wahrscheinlich den Zaren bei einer
weiteren Konferenz vertreten, die, wenn nötig,
stattfinden werde.

Aus Rußland.

Die allgemeine Lage in Rußland ist keines-
wegs eine bessere geworden. In Lemberg
weilende russische Flüchtlinge versichern, daß
die umfassendsten Vorbereitungen zu einem
allgemeinen Aufstand bereits getroffen
seien. Der Aufstand werde ausbrechen, sobald
die Entee beendet sein wird. Fast sämtliche
im Auslande weilenden Revolutionäre seien
nach Rußland zurückgekehrt, um sich in den
unmittelbaren Dienst der revolutionären Be-
wegung zu stellen. Auch der Sitz des revo-
lutionären Bundes sei von Genf etappenweise
nach Rußland zurückverlegt worden. Große
Mengen von Munition sind in letzter Zeit
nach Rußland eingeschmuggelt und von dortigen
revolutionären Führern übernommen worden.
Aus dem Kaukasus hat die Zentralregierung
sehr bedenkliche Nachrichten erhalten. Es be-
reitet sich eine Erhebung des ganzen Kaukasus
gegen die russische Herrschaft vor. Die Gar-

nisonen von Michailowtschaja und Pans sind
bereits von der Gärung ergriffen. Privattele-
gramme über Unruhen im Kaukasus werden
nicht durchgelassen. Dort weilende Korrespon-
denten der russischen Blätter werden verhaftet.
Jedenfalls dürfte der Kaukasus zum Schauplatz
entscheidlicher Ereignisse werden.

* **Petersburg**, 14. August. Im Militär-
lager von Krasnojarsk scheinen be-
denkliche Zustände zu herrschen.
Der Geist der Unzufriedenheit und Unbot-
mäßigkeit hat dort offenbar unter dem Ein-
fluß rühriger Agitatoren gleichfalls um sich
gegriffen. Ein ganz unerhörter Vorfall
wird neuerdings berichtet. Der „Königliche
Volkszug“ zufolge führten die im Lager vor-
sich gehenden Manöver beinahe zu einer furch-
tbaren Katastrophe, da bei allen Truppenteilen
unter die Plakpatronen eine große Anzahl
scharfer Patronen gemengt war. Den Zeitungen
ist strengste Stillschweigen auferlegt worden.
Mehrere Zivilpersonen wurden verhaftet, die
anscheinend das Militär zur Durchführung
des teuflischen Planes gemonnen haben. Offen-
bar im Zusammenhang damit ist das Ge-
richt von einem im Lager durch Soldaten
auf den Großfürsten Nikolai Nika-
lawitsch erfolglos verübten Attentat
entstanden. Diese Meldung wird jedoch amtlich
dementiert. Immerhin darf sie wohl als
Zeichen dafür angesehen werden, daß es unter
den Truppen in Krasnojarsk ein bedenklich
gärt. Jedenfalls im Zusammenhang mit den
erwähnten Vorgängen wurden in Petersburg
wieder zahlreiche Hausdurchsuchungen bei mut-
maßlichen Sozialrevolutionären vorgenommen.
Dabei wurden dem Vernehmen nach große
Vorräte von Waffen, Explosivstoffen und
Bomben gefunden. Die Regierung glaubt,
daß sie vieler Mitglieder der sozialrevolu-
tionären Kampfsorganisation habhaft ge-
worden ist. Gerichtsweise verläutet, daß auf
dem Panzerkreuzer „Panjag Nowa“ der
bekannte sozialrevolutionäre Schriftsteller
Bunakow verhaftet worden sei.

* **Rotterdam**, 14. August. Zu der Kron-
prinzeßin Alexandra meldet der Peters-
burger Korrespondent des „Neuen Rotter-
damschen Courant“ noch nachträglich, daß die

Schatten der Vergangenheit.

Roman von D. Eifter.

(Schluß.)

„Irene, was haben Sie getan?“ fragte
Gundakar mit bewegter Stimme.
Erdröb jentke Irene die Augen.
„Habe ich nicht nach Ihrem Sinne ge-
handelt, Graf Gundakar?“ fragte sie leise.
„Ich bin wieder was ich war, als Sie mich
kennen lernten, ein armes mittelloses Mädchen
ohne Namen — ohne Stellung in der
Welt . . . ich habe Ihnen Schmerzen, Sorgen
und Leid bereitet, Graf Gundakar . . . ich
war von jeher ein trotziges störrisches Ding,
Sie müssen mich eben nehmen wie ich
bin . . . oder hätten Sie lieber gesehen,
wenn ich als Gräfin Uruski zu Ihnen ge-
kommen wäre“, sekte sie mit leichter Schelmerei
hinzu.

„Irene — er konnte nicht weiter sprechen,
er breitete die Arme aus und unter Ragen
und Weinen flog sie in seine Arme.
„Ihr scheint endlich vernünftig geworden
zu sein“, sagte Gräfin Henriette in ihrer
trockenen Weise, „aber, Kinder, wir müssen
noch Rücksicht auf die arme Gräfin nehmen.“
„Ja, Henriette, das wollen wir. Ich ver-
zeihe ihr auch von Herzen, wenn sie mich in

einem häßlichen Verdachte hatte.“

Ein Diener trat ein.
„Frau Gräfin lassen die gnädige Frau
bitten zu ihr zu kommen“, meldete er.
„Bin ich damit gemeint?“ fragte Irene
lächelnd.
Der Diener verbeugte sich.
„Ich komme sofort . . . oh Gundakar, noch
diese eine herbe Stunde und dann reisen wir
— nicht wahr?“
„Ja, mein Liebling.“
„Sie reichte ihm noch einmal die Hand und
lächelte ihm zu.“
Dann folgte sie dem Diener zu der alten
Gräfin.

Schlußkapitel.

Auf Schloß Hohenthorn ging es in diesem
Sommer lebhaft und fröhlich zu. Seit Harry
entfloh, — er lebte jetzt in irgend einem
Winkel Amerikas von dem Raube seiner
Unterschlagungen — schlen der böse Geist
von Hohenthorn entwidnen. Alles atmete
auf bis auf einige Diener, die mit Harry
unter einer Decke stekten und die nun auch
entlassen wurden.

Auch Komtesse Rufscha ward von ihrer
Schwärmerei und Melancholie geheilt, nament-

lich seit sie in Emmy Döring eine gleich-
altrige Freundin gefunden hatte.

Graf Hohenthorn hatte nämlich gleich nach
seiner Rückkehr aus Ägypten Frau Döring in
Berlin aufgesucht, die alte Freundschaft
erneuert und sie und ihre Tochter herzlich
eingeladen, den Sommer auf Schloß Hohen-
thorn zu verbringen. In den großen Ferien
sollte auch ihr Sohn, der jetzt die Universität
besuchte, dorthin kommen. Frau Döring
fühlte sich außerordentlich geschmeichelt; sie
nahm die Einladung mit Freuden an und
sah ihre künftigen Träume schon in Erfüllung
gehen.

Als dann Gundakar mit seiner Schwester
und Irene, jetzt seine Braut, aus Rußland
zurückkehrte, wo sie nach der Befreiung
Wladimirs noch einige Zeit als Gäste der
vollständig verhöhen Gräfin Uruska geweilt
hatten, da war die Gesellschaft vollständig und
frohes Leben beiteres Lachen und Plaudern
erfüllte die Hallen des Schlosses und die
Wandelgänge des Parks.

Am liebsten hätte Gundakar seine geliebte
Irene sofort als seine Gattin in das Schloß
seiner Väter eingeführt, doch ging das nicht an,
die Witwenzeit mußte vorher abgewartet
werden.

„Ich bleibe Dir doch nahe, Geliebter“, sagte

Irene lächelnd. „Freilich nicht in Deinem
großen Schloß, sondern in dem Waldhause
Henriettes. Sie war unferne gute Fre, aus
ihrem Heim will ich dann in Deines über-
siedeln.“

So blieb Irene bei Tante Henriette in dem
stillen Waldhause, das jetzt allerdings fast
täglich Besuch erhielt und von fröhlichem
Geplauder erfüllt wurde, so daß der alte
Benjamin über die viele Arbeit oftmals müd-
lich den Kopf schüttelte.

Über schließlich kam auch der Tag, an dem
Irene als die Gattin des Grafen Gundakar
in das Schloß Hohenthorn einzog. Ein son-
nig-heller Frühlingstag war es und Irene
erinnerte sich mit wehmütiger Freude, wie sie
vor zwei Jahren, an einem ebensolchen Tage
Schloß Hohenthorn zuerst betreten.

Was lag alles zwischen damals und heute?
— Lebenslust, Trost, Fortum, falscher Stolz
— und dann der Tod des armen Wladimir
— aber die Vergangenheit hatte keine Macht
mehr über die Gemüter der Glücklichen. Die
Sonne der Gegenwart hatte die Schatten der
Vergangenheit zerstreut und leuchtete strahlend
und glückbringend über Schloß Hohenthorn
und dem stillen Waldhause der Gräfin
Henriette. —

E n d e .

Bordelle in Kronstadt seit dem Herbst v. J. mit Studenten in Besitztum wurden, die, um die Soldaten und Matrosen für die revolutionären Zwecke zu gewinnen, Leben und Ehre feilboten. Viele jener Frauen sind jetzt verhaftet worden und schreiben in ihren Zellen den anderen gefangenen Meuturern zu, sie sollten keine Angst haben und an dem Siege der Revolution nicht zweifeln.

Breslau, 14. Aug. Aus Petersburg wird berichtet: Unter der Dienerschaft des Schlosses Peterhof ist offene Meuterei ausgebrochen. 18 Diener sind verhaftet, 2 wurden standrechtlich erschossen.

Hamburg, 14. Aug. Die „Neue Hamb. Ztg.“ erfährt aus Petersburg: Von den wegen des Woborger Manifestes angeklagten Dumaabgeordneten sind Sonntag und Montag 34 wegen Flichtverdacht verhaftet worden. Sämtliche Verhafteten sind Rabatten.

Petersburg, 14. August. Ministerpräsident Stolypin erklärte einem Vertreter eines hiesigen Blattes, er sei mit den Bedingungen der Nichtbürokratik für den Eintritt in das Ministerium völlig einverstanden gewesen, doch sei sein Vorgehen von Peterhof aus inhibiert worden.

Odessa, 14. August. Der Rat der Universität beschloß, bei dem Ministerium die Zulassung sämtlicher jüdischen Studenten zu beantragen, die zu Beginn des neuen Semesters im Zulassung zum Universitätsstudium bitten.

Kronstadt, 14. Aug. Nach zuverlässigen Nachrichten wurde der frühere Deputierte der Reichsbuma, Onipko, in der Nacht zum 9. August verhaftet; man fand bei ihm eine Schippe der Festung Kronstadt. Onipko wurde in das Militärgefängnis eingeliefert und wird am 16. August vor das hiesige Kriegsgericht gestellt werden.

Ein türkisch-bulgarischer Grenzkonflikt.

Aus Risch wird dem „Berl. L.-M.“ über einen Vorfall an der türkisch-bulgarischen Grenze, der die gespannten Verhältnisse deutlich beleuchtet, folgendes berichtet: „In der Nähe von Kocana machte diese Tage eine türkische Patrouille den üblichen Nachspaziergang längs der Grenze, als aus einem Hinterhalte bulgarischer Feuer gegeben und drei türkische Soldaten verwundet wurden. Da den Türken das Schießen strengstens verboten ist, erwiderten sie das Feuer nicht, sondern zogen sich nach dem Wadtsbaufe zurück. Tags darauf begaben sich zwei türkische Offiziere zur Untersuchung des Vorganges an Ort und Stelle und trafen an der Grenze den bulgarischerseits designierten Oberleutnant Tantschef. Bei den Auseinandersetzungen führte letzterer an, es sei von den Türken ebenfalls geschossen worden und lud die Offiziere ein, ihm zum Beweise der Wahrheit auf bulgarischerseits Gebiet folgen zu wollen, wo er ihnen die Mauerkränze in den Wäldern zeigen könne. Als die türkischen Offiziere sich nach dem bezeichneten Gebiete mit ihrem bulgarischen Kameraden begaben, wurden sie von 20 bulgarischen Soldaten 100 Schritt auf bulgarischem Boden umgeben und aufgefordert, vom Pferde zu steigen. Der eine türkische Offizier entkam nach dem nächsten türkischen Blockhaus; der andere, der abgesehen war, wurde an derselben Stelle aufgefunden. Dieses Ereignis ist in Kefowo durch Illumination von den Bulgaren gefeiert worden. Der erwähnte Tantschef geneigt den Ruf eines agent provocateur, der auch früher bei Kistenfeld bei einem ähnlichen Vorgange tätig war.“

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 15. August. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser traf gestern auf dem Linger Bahnhof ein. Er begab sich zuerst nach der Saalburg und von dort nach Friedrichshof.

— Unser Kaiser hat nach dem „Berl. Neuest. Nachr.“, im Anschluß an seinen Besuch in den Werken der Firma Krupp an das Direktorium der Firma folgendes Telegramm schicken lassen: „Se. Majestät dem Kaiser und König ist es ein herzliches Bedürfnis, dem Direktorium zum Ausdruck zu bringen, welche lebhafteste Freude Allerhöchstdieselbe über die patriotische und würdige Haltung der Arbeiterschaft der Kruppischen Werke bei dem gestrigen Besuche der Friedrich Alfred-Büste in Rheinhausen, wie bei der heutigen Bestichtigung der Essener Anlage empfunden hat. Se. Majestät lassen das Direktorium eruchen, der Arbeiterschaft für die mannigfache Betätigung ihrer treuen Gesinnung allerhöchste ihren wärmsten Dank auszusprechen. Auf allerhöchsten Befehl habe ich die Ehre, dem Direktorium hier von er-

gebenst Mitteilung zu machen. Der geheime Rabinetsrat Virkl. Geheimrat v. Lucanus.“ — Wie der „Hamb. Kor.“ erklärt, wird der Reichskanzler gegen Ende August aus Nordern nach Berlin kommen, da er vom Kaiser eingeladen sei, der Kaufe seines Entens beizuwohnen. Gerichtswesen: Lautet, daß die Reichspolitischen Zwecken diene, da für den 28. August ein preussischer Ministerrat in Aussicht genommen sei.

— Ueber die Praktiken der Firma Tappeltstich u. Cie, erzählt die „Deutsche Schuh- und Lederwelt“ noch allerlei Einzelheiten. Von der Höhe des Mattkergewinns, den Tappeltstich einbrachte, geben folgende Angaben eine Vorstellung: Ein Magdeburger Schuhlieferant mußte an Tappeltstich u. Cie Kavalleriestiefel franko Berlin pro Paar für 18 M. liefern. Tappeltstich ließ sich für das Paar, nachdem er sie mit einem Aufwand von höchstens 25 Pfg. pro Paar hatte gelackieren lassen, 23,20 M. bezahlen. Tappeltstich hat auf sein Ansuchen auch Zuschläge von 5 Prozent erhalten, was er mit „Ankosten aus beschleunigter Lieferung“ motivierte. Der Mattkergewinn der Firma Tappeltstich belief sich bei anderen Schuhen und Stiefeln auf 45, 50, ja selbst auf 80 bis 100 Prozent. Interessant ist es auch, daß die Firma Zehnspinner-Werke für etwa 9000 M. einkaufte und für mindestens 2000 M. auf Reichsstaatsfonds der Kolonialverwaltung zur Verfügung stellte. — Wie mächtig die Firma Tappeltstich u. Cie. überhaupt war, erhellt aus folgender Mitteilung desselben Fachblattes: Der schon erwähnte Magdeburger Schuhlieferant teilte der Kolonialverwaltung gelegentlich mit, daß er an Tappeltstich 28000 Paar Stiefel geliefert hatte. Der Geheim Legationsrat Dr. Seitz meinte in der Reichstags-Sitzung vom 23. März: „Tatsächlich“ waren es nur 14000. Dem Tappeltstich habe das gesagt. Jedenfalls eine heitere Illustration zu der Tatsache, wie die Auslagen gewöhnlicher Sterblicher einerseits und die Wagnisungen der Firma Tappeltstich u. Cie. andererseits von amtswegen bemerkt werden. Uebrigens hat die Magdeburger Firma daraufhin dem Abgeordneten Erzberger gegenüber erklärt, daß ein Irrtum ihrerseits über die Höhe der Lieferung ausgeschlossen sei. Sie müsse ja schließlich wissen, wie viel Stiefel sie geliefert habe.

Schweden, 14. August. Auf die Einladung der Stadt an den Kaiser, nach der Enthüllung des Denkmals in Wuzselitz am 8. September einen Willkommenszug der Stadt entgegenzunehmen, ist beim Magistrat die Antwort eingegangen, daß der Kaiser dies tun werde. Auch werde der Kaiser, falls dies auf der Durchfahrt durch die Stadt die Zeit erlaube, der Einladung der kirchlichen Körperschaft nachkommen und die 254 Jahre alte Friedenskirche besichtigen.

Röm, 14. August. Die Direktion des Nachener Stättenvereins gibt durch Anschlag bekannt, daß sie geneigt sei, das Thomas-Stahlwerk, das Siemens-Martin-Stahlwerk sowie die Schlackenmühle nebst Kesselanlagen und Maschinenbetrieb still zu legen, weil eine nicht genügende Anzahl Arbeiter ihre Fehlbildung zum 15. d. M. zurückzugeben habe. Wieviel Arbeiter in den übrigen Betrieben nächste Woche noch beschäftigt werden können, läßt sich nicht übersehen. Infolgedessen hat die Direktion sämtlichen Arbeitern zum 31. d. M. ihre Kündigung zugestellt. In Betracht kommen 4000 Arbeiter.

Hamburg, 14. August. Die Firma Börmann kündigt gegen sämtliche Blätter, welche ihr Vertragsverhältnis mit dem Reiche bei der Firma Tappeltstich vorgekommenen Liebertreibungen und Unregelmäßigkeiten in beleidigender Weise gleichgestellt haben, Strafantrag wegen Beleidigung an.

Oesterreich-Ungarn. **Wien, 14. August.** Der „Berl. Post. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: König Eduard trifft am 7. September in Wien ein und steigt als Gast des Kaisers in Schönbrunn ab. Am 8. September tritt der König die Rückreise nach England an.

Schweiz. **Zürich, 14. Aug.** Die Regierung hat den aus Karlsruhe stammenden Redakteur der sozialdemokratischen „Blätter des Volksrecht“, Emil Haupt, wegen seiner scharfen Sprache während der gegenwärtigen Streikwunden des Landes verwiesen. Außerdem sind noch 12 deutsche, 3 österreichische und 15 italienische Staatsbürger wegen Teilnahme an Demonstrationen ausgewiesen worden.

Frankreich. **Paris, 14. August.** Gentil, der Gouverneur des Kongogebietes, dessen Gesundheit erschüttert ist, wurde nach Paris berufen. Er wird Gelegenheit haben, über die Streitigkeiten zwischen Organen der Hamburg-

Afrika-Gesellschaft und den französischen Kolonialgesellschaften Näheres zu berichten, insbesondere zu begründen, warum Kapitan Ghotos aus dem ihm unterstehenden, oberen Gabon-Gebiet zahlreiche deutsche Händler ausweisen ließ. Von französischer Seite wird behauptet, daß Herr Jöcker namens der Hamburg-Afrika-Gesellschaft einem Hauptgeschäftsbüro ausgroße Freiheiten ließ, und daß Ghotos den französischen Agenten Dumont aus Wissama vertrieb, obgleich dieser dort eine Konzession besitze.

Türkei und Griechenland.

Wien, 14. August. Nach diplomatischen Berichten aus Sofia steht nach Abhaltung der am 19. d. M. nach Philippopol einberufenen antigrichischen Versammlung der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien bevor.

Konstantinopel, 14. August. Griechische Banden treiben noch immer ihr Unwesen. In der letzten Nacht hat eine aus etwa 30 Köpfen bestehende griechische Bande auf dem Markhof Zavorjan bei Saloniki acht Gebäude niedergebrannt und zwei Bulgaren und einen Kugulwalachen entführt. In derselben Nacht hat eine aus etwa 60 Köpfen bestehende griechische Bande in dem 20 km von Zavorjan entfernten kugulwalachischen Dorfe Batapin mehrere Häuser niedergebrannt; sechs Personen wurden getötet, und vier Personen wurden verwundet. Einige Mitglieder der Banden trugen türkische Militäruniformen.

Collois.

Merseburg, 15. August. **Herr Regierungspräsident A. D. von Dieß** feiert heute seinen 80. Geburtstag. Nicht nur in unserer Stadt, sondern im ganzen Regierungsbezirk werden sehr viele in dankbarer Erinnerung an die großen Verdienste des verehrten Herrn herzliche Wünsche zu diesem Tage hegen.

Erleichterung des Wechselprotokolls. Der preussische Handelsminister hat die Handelsvertretungen aufgefordert, ihre etwaigen Vorschläge zur Abänderung oder Ergänzung des vorläufigen Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotokolls, wie er im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ist, bis zum 15. Oktober d. J. einzureichen. Auch der Handelsminister betont, daß der Entwurf, der den bisher geäußerten Wünschen der Handelskreise in allen wesentlichen Punkten Rechnung trägt, noch keine verbindliche Vorlage darstelle.

Botanische Seltenheit. Schon zum zweiten Male ist es dem Kunglärtnern Herr Dieß gelungen, eine Pflanze aus Deutsch-Ostafrika, an der man sich im Botanischen Garten zu Berlin ohne Erfolg bemüht hat, zur Mitte zu bringen: die sog. Wambara-Bübe. Tatsächlich ist es keine Alienart, vielmehr ein Crinum, das Herr Professor Zimmermann in Amani (Deutsch-Ostafrika) als Crinum Kiriki glaubt bestimmen zu sollen, ohne indeß, wie er dem Einführer dieses schrieb, darüber Gewißheit zu haben. Während die Pflanze im vorigen Jahre nur 4 Blüten brachte, trägt sie jetzt deren acht, große weiße, lilienähnliche Blüten, deren einzelne Blätter einen braunroten Längsstreifen zeigen. Diese 8 Blüten brechen sämtlich an einer Stelle, an der Spitze des Blütenstiemes heraus, den sie im Kranze umgeben. Die Pflanze kann bei Herrn Dieß (Parkstraße) bestichtigt werden.

22. Ganturnfest. Um den fremden Turnern und Gästen des 22. Ganturnfestes des Nordostbayerischen Turnvereins, welches bekanntlich am 25., 26. und 27. August in Reusberg-Direnberg stattfindet, eine bequeme Hin- und Rückfahrt zu ermöglichen, war von Seiten des Fest-Ausschusses ein diesbezüglicher Gesuch an die königliche Eisenbahndirektion Erfurt gerichtet worden. Diese hat dem Gesuche freundlichst stattgegeben und zwei Sonderzüge eingelegt und zwar am Sonnabend, den 25. August, einen Vorzug 2.06 von Halle nach Dörenberg. Abfahrt von Halle 5.45, Ammendorf 5.53, Merseburg 6.05, Corbetta 6.30, Ankunft in Dörenberg 6.40 Uhr nachm. Zur Rückfahrt wird am Montag, den 27. ds. Mts. (also in der Nacht vom Sonntag zum Montag) ein Vorzug 2.66 von Dörenberg bis Corbetta abgefahren, der als Sonderzug von Corbetta bis Halle durchgeht: Dörenberg ab 12.08, Corbetta an 12.20, Merseburg an 12.40, Ammendorf an 12.50, Halle an 1.00 Uhr nachts. Die Reisenden für Baugeld müssen ab Dörenberg schon 10.39 Uhr abends fahren, wenn sie Anschluß an die Sonntagszüge in Merseburg erreichen wollen. Die Eisenbahndirektion erludt zugleich die Teilnehmer an den Sonderzügen, daß sie diese Vorzüge möglichst geschlossen benutzen, und

ferner in ihrem eigenen Interesse dem Vorstand derjenigen Station, von welcher sie abfahren wollen, von der Anzahl der Teilnehmer und dem Zuge, mit dem diese fahren wollen, schon tags zuvor Mitteilung zu machen, damit im Voraus für Platz gesorgt werden kann. In den Festteilnehmern liegt es nun, diese Verfügungen von Seiten der Eisenbahndirektion für ihren Vorteil auszunutzen. — Die Teilnahme an dem Feste scheint nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen eine außergewöhnlich große zu werden. Der Festort rüftet sich fortgesetzt, um die Gäste in würdiger Weise zu empfangen und zu beherbergen. Drum herbei, ihr deutschen Turner zum grünen Saalestrand am 25. bis 27. August! Gut Heil!

Tivoli-Theater. Ein patriotischer Lustspielabend fand gestern abend statt. Gegeben wurde „Des Königs Befehl“ von Dr. Köpfer und vorher ein einaktiges Lebensbild von H. Rabn. „Im Vorzimmer seiner Exzellenz“. In beiden Stücken spielte die Hauptrolle ein Gast, der Oberregisseur des Münchener Stadttheaters Herr Gustav Kirchner. Durch sein natürliches, künstlerisch wohl durchdachtes Spiel erwarb sich Herr Kirchner schnell die Herzen der Zuhörer. Unser Gast stellte mit gleich bewundernswertem Geschick in dem vorhergehenden Einakter den kleinen Beamten wie nachher in „Des Königs Befehl“ die Person des großen Königs dar. So wie der geistreiche Monarch in der Vorstellung des Volkes lebt, genau so führte ihn Herr Kirchner auf der Bühne vor und errietete dafür jeden Beifall. Auch die übrigen Darsteller taten ihr Bestes und gefiel besonders Frau S. Gehring durch ihr munteres Spiel in der Rolle der Julie v. Wendel. — Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Wallenstein-Festspiele an beiden Abenden präzis 1/8 Uhr ihren Anfang nehmen.

Provinz und Umgegend.

Lohau, 13. August. Nachdem erst vor kurzem eine hiesige angesehenere Familie schwer heimgesucht wurde, indem ihr innerhalb zweier Tage zwei blühende Kinder durch Scharlach entziffen wurden, trifft dieselbe ein neuer Scharlachschlag, indem nun auch noch die älteste Tochter, ein ziemlich 8jähriges Mädchen, verstarb. Die schwer geprüften Eltern werden allgemein bedauert. — Die hiesige Gemeinde beschloß in ihrer letzten Sitzung am Sonnabend, das Sebanafest, welches hier zu einem Kinderfeste und wahren Volksfeste geworden ist, Sonntag, den 26. d. Mts. festlich zu begehen. (M. C.)

Wittorf, 14. August. Bei dem Zug Nr. 406 wurde dem „M. Z.“ zufolge gestern zwischen Greppin und Wittorf die Fenster- und die eines Wagens 3. Klasse mittels Steinwurfs zerstört. Der Täter ist unbekannt. Vermutlich kommen Schulkinder in Betracht.

Brudorf, 13. August. Zum Ortsrichter wurde der bisherige Gemeindevorsteher Delle wiedergewählt; wegen Nichtanname des Amtes wurde eine Nachwahl erforderlich. In dieser vereinigten Gutbesitzer Mylius die Majorität der Stimmen auf sich und ist sonach auf eine 6jährige Amtsperiode gewählt worden.

Weschenfeld, 14. August. In der Leipzigerstraße veranstalteten gestern mittag unter großem Menschaufwand zwei Parteien einen improvisierten Ringkampf nach der Faustrechtmethode: Hui zu, wohin du treffen kannst. Einige Frauen unterstülzten die beiden Wengel, uneingedenk ihres garten Geschlechts, indem sie mit Beiseiten auf sie einschlugen, um sie zu trennen. Dies gelang jedoch erst, als ein Passant einen der Faustkämpfer beim Schlaftrinken nahm und ihn mit einem derben Stoß in angemessene Distanz von seinem Gegner brachte. — Der neugewählte zweite Bürgermeister Daehne aus Schönebeck ist bestatigt worden. Er tritt sein hiesiges Amt am 1. September an.

Zeig, 14. August. Ueberfallen wurde gestern nach der Lackierer Alfred Freyer am Gottesacker in der Weinaischen Straße und dabei in die Brust gestochen. Er wurde von der Sanitätskolonne dem Krankenhaus zugeführt. Es handelt sich um einen Raucht. **Wankau, 13. August.** Bei einem Selbstmörder hierseits fand man einen Brief an den Gemeindevorstand von Derschingling bei Königslee, worin der Mann mittelst, daß er der Gemeinde 500 Mark zum Geschenk mache, für die eine Glode gegossen werden solle, die eine von ihm in dem Briefe angegebene Widmung tragen solle.

Zeuschenthal, 14. August. Beim Birnenpflücken stürzte am Sonnabend ein Arbeiter aus Esdorf so unglücklich ab, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Bekanntmachung.

Der **Goldmarkenverkauf** ist von heute ab, anstelle des Kaufmanns Hennicke, dem Kaufmann und Restaurateur **Lehmann** hier selbst, Dammstraße 14 (Alter Dessauer) übertragen worden. (1535)

Merseburg, den 15. August 1906.
Die Verwaltung der Gas-Anstalt.

Herrschaftliches

Wohnhaus

mit Garten sofort zu kaufen gesucht. (1534)
Gefl. Offerten mit Preisforderung und ausführlichen Angaben unter Nr. 1534 an die Exp. d. Bl.

Missionsfest

Am Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr findet im Garten des Restaurants „Bellevue“ ein **Missionsfest** statt, zu welchem die Missionsfreunde von Stadt und Umgegend hierdurch herzlich eingeladen werden. Der Missionsinspektor der ostafrikanischen Mission, Herr Vicentia Trittelberg aus Groß-Nichterwitz-Berlin wird von seiner Reise in Afrika erzählen.

Zwetschen

kauft waggonweise der **Planer & Roth**, Erfurt. (1527)

Stellen-Angebote

1. Sanfente, Ingenieure, Beamte, Landwirte etc. Derartige Stellen werden unter Billige Beförderung für alle Setzungen u. Zeitschriften zu deren Original-Preisen bei der Annoncen-Expedition von **Daube & Co. G. m. b. H.**, Magdeburg.

Bad Dürrenberg

(1536)

a. Saale.

Das

22. Gauturnfest

des Nordostthüringer Turngaues findet am 25.-27. August d. J. in Reuschberg-Dürrenberg statt. Der Fest-Ausschuss.

Deutscher Flotten-Verein

(Ortsgruppe Merseburg).

Konzert

des Musikkorps S. M. Yacht „Kohenzollern“ unter persönlicher Leitung des Kapellr. Musikdirektoren **Pollinger** Montag, den 20. d. M., abends 8 Uhr in der Reichstrone. Vorverkauf der Eintrittskarten für Mitglieder à 50 Pf., Nichtmitgl. à 75 Pf. in der Cigarrenhandlung des Herrn **Frachner**, H. Ritterstr. 18. (1526) Der Vorstand.

Im Verlage von **Karl Fritzsche**, Leipzig 28, ist erschienen:

Bühner, F., op. 34, Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.

Klavier-Fantasia in mittlerer Schwierigkeit mit unterlegtem deutsch-englischem Text. Preis 1,50 Mark.

Endlich nach länger Zeit wieder einmal eine prächtige Melodie und eine meisterhafte Bearbeitung, die eben so wie des Komponisten früher erschienene Fantasia „Aus ferner Zeit“ (Preis M. 1,20) ein Lieblingsstück vieler Klavier-Spieler werden dürfte.

Zu beziehen durch jede bessere Musik- oder Buchhandlung oder gegen Einleitung des Betrags portofrei von der Musikalienhandlung **Karl Fritzsche**, Musik-Verlag, Leipzig, Infelstr. 7.

Mafulatur

vorzüglich in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme, Rufs gefügter **Universalkitt**. Bei **Robert Horn**, Glasw.-Handl.

Klettenwurzel-Haaröl von **Carl Jahn** in **Gotha** feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung u. Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Schuppen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen à 75 Pf. und 50 Pf. bei **Otto Werner**, Gutf. Gols Nachf.

Lehrfabrik Amenau
Anstalt v. Voltmetern u. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Prosp. gratis.

Schwan



das beste **Waschmittel** der Welt

Zu haben in den meisten **Geschäften.**

Bims die Hand

mit **Abrador**

Gesindedienstbücher vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Lanolin-Seife

mit dem **Pfeilring**. Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Eine Fettseife ersten Ranges. **Lanolinfabrik Martinikenfelde**, Charlottenburg, Salzufer 16. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Tivoli-Theater. Festspiele

Gäste:

Hoffchauspieler Albert Bauer Oberregisseur **Gustav Kirchner** Unter gütiger Mitwirkung der ersten Kräfte der **Merseburger Privat-Theater-Gesellschaft.**

Donnerstag, 16. August: **Wallenstein's Lager.**

Darauf: Die **Piccolomini.** Freitag, 17. August: **Wallenstein's Tod.**

Rassendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eine gewisse Anzahl Schülerbillets für beide Vorstellungen zusammen Sperrfug: 1,50 M., 1. Platz: 1 M. wird nur im Vorverkauf abgegeben.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche“ (130) **Satanzenpost 417**, Ehlingen.

Luhns wäscht am besten

wird garantiert durch die



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Mals- und Würze-Extractes** und geringen **Alkohols** besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg beim General-Vertreter **Bernh. Oeltzner**, Biederpost und bei **Carl Schmidt, Chr. Bohm** und **Anton Weizel**; in Lausitz bei **Carl Albers.**

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier.“ (320)

Kostenfreie

Fachmännische Beratung, originelle, packende Texte, wirkungsvolle Klischees sowie überhaupt vollständige Ausarbeitung von Inserentionsplänen übernimmt bei prompter sorgfältiger Bedienung die Annoncen-Expedition **Daube & Co. G. m. b. H.**, Magdeburg.

Die Merseburger **Kreisblatt-Druckerei**,

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur

Anfertigung

VON

Drucksachen jeder Art,

als:

- Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festledern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.